

**D**er Kampf um Demokratie und Sozialismus in den modernen bürgerlichen Staaten verlangt, wie bereits Lenin lehrte, „die Vorbereitung des Proletariats auf die Revolution unter Ausnutzung des heutigen Staates.“<sup>1)</sup> Die kommunistischen Parteien in den einzelnen kapitalistischen Ländern wideten deshalb in ihrer Politik den Fragen des Kampfes für die Demokratisierung der Parteien und zentralen Organe der Staatsmacht große Aufmerksamkeit. Die Arbeiterklasse kämpft beharrlich um, die Zahl ihrer Vertreter in den Parlamenten und föderalen Verwaltungsgremien zu erhöhen, grundlegende sozialistische Reformen mit Hilfe des Gesetzes zu verwirklichen usw. Die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus beantwortet somit die Frage, daß unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus der bürgerliche Staatsapparat die Form einer realen Demokratisierung annimmt werden kann. Diese Möglichkeit bestätigt den friedlichen Weg der sozialistischen Revolution und schließt in sich das Parlament für den friedlichen revolutionären Weg auszunutzen.

Mit dieser Aussage der Theorie und der Politik des wissenschaftlichen Kommunismus ist zugleich die Frage nach der grundsätzlichen Stellung der siegreichen sozialistischen Revolution zum bürgerlichen Staat aufgeworfen, die von den Klassikern des Marxismus-Leninismus erarbeitet, in ihrem Wesenskern in allen sozialistischen Revolutionen bestätigt und zugleich durch die Praxis des revolutionären Kampfes konkretisiert wurde.

Lenin äußerte sich aber zugleich zu der Frage, was das siegreiche Proletariat mit den staatlichen Einrichtungen im bürgerlichen Staatsapparat anfangen soll, die zwar der politisch herrschenden Bourgeoisie zur Ausübung ihrer Macht dienen, aber nicht unmittelbar zum unterdrückenden Apparat gehören, also keine Unterdrückungsfunktion im eigentlichen Sinne des Wortes ausüben.

„Außer dem vorwiegend unterdrückenden Apparat des stehenden Heeres, der Polizei und der Beamtenschaft“, schrieb Lenin, „gibt es im modernen Staat einen Apparat, der besonders eng mit den Banken und Syndikaten verbunden ist, einen Apparat, der eine große Arbeit auf dem Gebiet der Rechnungsführung und Registrierung leistet, wenn man sich so ausdrücken darf.“ Lenin fordert: „Dieser Apparat darf und soll nicht zerschlagen werden. Man muß ihn aus der Unterordnung unter die Kapitalisten befreien, muß ihn den Kapitalisten entreißen und alle Fäden ihres Einflusses abschneiden, abhacken, abknicken, auf breitere Grundlage stellen, ihn mit dem ganzen Volk verbinden.“ Also die Banken, Post, das Telegrafennetz, die Genossenschaften dürfen nicht zerschlagen, sondern müssen zu einem Apparat des Volkes, müssen in einen sozialistischen Apparat umgewandelt werden.

Als das siegreiche Proletariat in der Oktoberrevolution unmittelbar auf diese Fragen des Verhältnisses zum alten Staatsapparat in der Praxis stieß, konnte es — gestützt auf die Hinweise Lenins — den alten bürgerlichen Staat zerschlagen und so den Boden für den neuen, sozialistischen Staat bereiten.

Staat auch durch eine eigene Spezifik geprägt wird.

Im Imperialismus hat sich weitgehend der staatsmonopolistische Kapitalismus entwickelt, der den bürgerlichen Staat — unabhängig von der historischen, nationalen Modifikation — einigen grundlegenden Tendenzen unterwirft. Die Haupttendenz besteht darin, daß sich Staat und Monopol einander annähern, miteinander verschmelzen. „Der Staat ist zu einem geschäftsführenden Ausschuß der Monopolbourgeoisie geworden. Das gesamte Wirtschaftsleben wird rapide bürokratisiert. Der staatsmonopolistische Kapitalismus vereint die Macht der Monopole und die Macht des Staates zu einem einheitlichen Apparat, der für die Bereicherung der Monopole, die Unterdrückung der Arbeiterbewegung und des nationalen Befreiungskampfes sorgen, die kapitalistische Ordnung retten und aggressive Kriege entfesseln soll.“<sup>2)</sup> Deshalb zeigt sich in der modernen bürgerlichen Staatlichkeit die Tendenz, den Autoritarismus zu verstärken, den parasitären, militärisch-bürokratischen Apparat, den Apparat der unmittelbaren Gewaltverwendung aufzublähen. Der staatsmonopolistische Kapitalismus verstärkt vor allem den „Militarismus in unerhörten Maße. Die imperialistischen Staaten unterhalten auch im Frieden gewaltige Streitkräfte. Die Ausgaben für militärische Zwecke verschlingen einen immer größeren Teil des Staatsbudgets. Die imperialistischen Staaten verwenden sich in militärische Polizeistaaten; die Militarisierung durchdringt das Leben der bürgerlichen Gesellschaft.“<sup>3)</sup>

Es versteht sich von selbst, daß die

der Arbeit im Interesse der Monopole zu steuern.

Der zu diesem Zweck vom bürgerlichen Staat aufgebaute „Regulierungs- und Wirtschaftsapparat“, der im Rahmen der kapitalistischen Produktionsweise gewisse Funktionen der Leitung und Kooperation der Wirtschaft ausübt, ist ein Ausdruck dafür, daß der staatsmonopolistische Kapitalismus die vollständigste materielle Vorbereitung des Sozialismus darstellt.

Somit stößt die Arbeiterklasse in den modernen bürgerlichen Staaten in der siegreichen sozialistischen Revolution auf das Problem, den Teil des bürgerlichen Staatsapparates, der eng mit dem Produktionsapparat verbunden ist und nicht zum unmittelbar unterdrückenden Apparat gehört, der sozialistischen Staatsmacht unterzuordnen und zu einem sozialistischen Apparat zu machen.

Die Stellung der revolutionären Arbeiterbewegung zum modernen bürgerlichen Staat in künftigen sozialistischen Revolutionen ist somit eine Frage, die keinesfalls abstrakt aus allgemeinen marxistisch-leninistischen Aussagen abgeleitet werden kann. Diese praktischen Fragen des sozialistischen Klassenkampfes werden sich — ausgehend vom Wesen der marxistisch-leninistischen Auffassung — nur auf der Grundlage einer gründlichen Analyse der konkreten Situation durch die kommunistischen und Arbeiterparteien selbst klären lassen. Was und wie zu beseitigen und zu zerschlagen ist, wie und wie auszunutzen ist — all das hängt ab von der Struktur des betreffenden Staates, mit der die Werktätigen des jeweiligen Landes zusammenstoßen, von den historisch-nationalen Be-

mit nicht vereinfacht werden. Ausgehend davon, daß die Vorbereitung des Proletariats auf die Revolution sich unter Ausnutzung des bürgerlichen Staates selbst vollzieht, läßt der wissenschaftliche Kommunismus bei Beachtung der Klassennatur dieses Staates jedoch zugleich die Möglichkeit zu, daß die Arbeiterklasse und ihre Bundesgenossen in der sozialistischen Revolution einzelne Glieder des alten Staatsapparates benutzen, unter ihre Kontrolle stellen und sozialistisch umwandeln.

Aber nicht nur die Klassensituation in den einzelnen Ländern, sondern auch die weitweite Auseinandersetzung zwischen dem staatlich organisierten Sozialismus und Imperialismus in den internationalen Beziehungen — der Kampf um die volle und umfassende Durchsetzung der friedlichen Koexistenz — ist in unserer Zeit in gewisser Weise mit der Stellung der revolutionären Bewegung zum bürgerlichen Staat verknüpft.

Der endgültige und vollständige Sieg der friedlichen Koexistenz beinhaltet auf politischem Gebiet die allgemeine und vollständige Abrüstung, die in der gegenwärtigen Epoche noch vor dem Sieg des Sozialismus auf der ganzen Welt möglich geworden ist. Die allgemeine und vollständige Abrüstung, die von den Völkern in langen und schwierigen Kämpfen erzwungen werden muß, würde zunächst die Einschränkung und später die Liquidierung der militärischen Stärke des Imperialismus seiner Waffen, Armeen und Stäbe bedeuten, also die friedliche Überwindung des höchstwertigen militärischen

Prof. Dr. Ingo Wagner,  
Institut für Theorie des  
Staates und des Rechts:

# Revolutionäre Bewegung und bürgerlicher Staat in der gegenwärtigen Epoche



in einem internationalen der westdeutschen Gesellschaft in ...

Karl Marx, der die Notwendigkeit von Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates begründete, schloß in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts (Marx und Engels folgten noch nach und die USA hinzu) hiervon aus, „eine Revolution wird selbst eine Revolution ohne die Vorbedingung Zerschlagung der fertigen Staatsapparate“<sup>4)</sup> damals möglich zu sein schien möglich war.“<sup>5)</sup> Diese Ausnahme ist untrübbar mit dem friedlichen Weg der sozialistischen Revolution verbunden.

Für diese Länder durch das Fehlen des Militarismus, Feudalismus und Bürokratismus im vormonopolistischen Imperialismus zutraf.

Unter den Bedingungen des Imperialismus, der gewaltigen Ausföhrung des bürgerlichen Staatsapparates, des aufblühenden Bürokratismus und Militarismus in allen kapitalistischen Ländern, überlebte Lenin diese „Ausnahme“ für historische Länder zum zerschlagen — und nicht friedlich verläuft.

Vorbereitung der Oktoberrevolution Lenin mit außerordentlicher Kühnheit und Einfachheit auch die Frage des Verhältnisses der siegreichen sozialistischen Revolution zum alten Staatsapparat Er bezeichnete dieses Verhältnis als „den ersten, schwierigsten Aufgabenschritt vor denen das siegreiche Proletariat steht. Lenin geht in voller Übereinstimmung mit Marx und Engels davon aus, daß der bürgerliche Staatsapparat als Beutestück übernommen und ohne irgendwelche Veränderungen in Tätigkeit gesetzt werden kann. Diese Thesen in der Lehre des Marxismus vom Staat wurde von Lenin unmittelbar vor dem Oktoberaufstand konkretisiert.

„Unter dem Staatsapparat“, schrieb Lenin, „ist vor allem das stehende Heer, die Polizei und die Beamtenschaft zu verstehen.“ Diese Unterdrückungsorgane der herrschenden Klasse mußten in jedem Fall zerschlagen und durch einen proletarischen Staatsapparat ersetzt

listischen Staat bereiten. Die nichtfriedliche Lösung der Machfrage durch die Oktoberrevolution verlangte, diese historische Aufgabe radikal, „mit einem Schlag“ zu lösen. „Wenn die herrschenden Klassen erbittert Widerstand leisten und die Revolution gewaltsamen Charakter annimmt, ist die Arbeiterklasse gezwungen, die alte Staatsapparate, auf die sich die Bourgeoisie stützt, bis auf den Grund zu zerstören.“<sup>6)</sup>

Die Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung in Gestalt der Volksdemokratie bereicherte die Erfahrungen des Proletariats bei der Überwindung des alten Staatsapparates weiter. Entsprechend der Eigenart der historischen Lage wurde in den Ländern der Volksdemokratie im Unterschied zur Oktoberrevolution der alte Staatsapparat auf eine andere Weise zerschlagen. In einigen Ländern wurden im Verlaufe der demokratischen Umgestaltung die reaktionären Teile des alten Staatsapparates zerschlagen, die im Dienste des Faschismus gestanden hatten (Armee, Polizei usw.). Es wurde ein neuer, demokratischer Apparat geschaffen. Der gesamte Apparat wurde später allmählich, entsprechend den Erfordernissen des sozialistischen Aufbaues, umgestaltet. Das Zerschlagen des alten Staatsapparates vollzog sich also — in den einzelnen Ländern der Volksdemokratie entsprechend den historisch-nationalen Besonderheiten recht unterschiedlich — in einem längeren Prozeß. Durch den friedlichen Übergang zur sozialistischen Revolution und die friedliche Aufhebung der Diktatur des Proletariats gelang es in vielen dieser Länder, alte Formen der Macht, gesamtstaatliche Vertretungskörperschaften usw. auszunutzen und entsprechend den Erfordernissen des sozialistischen Aufbaues in Organe des sozialistischen Staates umzuwandeln.

Jedoch reifen die in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der vollendeten demokratischen Entwicklung erzielten historischen Erfahrungen nicht aus, um das Verhältnis des sozialen Revolution zum bürgerlichen Staat in unserer Zeit zu erfassen. Die Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Kommunismus besagt, daß für jede historische Epoche, für jede Gruppe gleichartiger Länder und für jedes einzelne Land das Verhältnis der sozialistischen Revolution zum bürgerlichen

sozialistische Revolution diesen parasitären Machtapparat zur unmittelbaren Unterdrückung der werktätigen Massen in voller Übereinstimmung mit den Klassikern des Marxismus-Leninismus auf diese oder jene Art und Weise „aus dem Wege räumen“, das heißt zerschlagen muß, und zwar unabhängig davon, ob die Revolution friedlich oder nichtfriedlich verläuft.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus gewinnt jedoch auch der Leninische Hinweis besondere Bedeutung, den Apparat im bürgerlichen Staat, „der besonders eng mit den Banken und Syndikaten verbunden ist, ... der eine große Arbeit auf dem Gebiet der Rechnungsführung und Registrierung leistet“ nicht zu zerschlagen, sondern in einen sozialistischen Apparat umzuwandeln.

In unserer Zeit beginnen die Beziehungen zwischen Staat und Wirtschaft in der modernen bürgerlichen Gesellschaft eine immer größere Rolle zu spielen. Mit der Bildung und dem Wachstum der Monopole greift der Staat zugunsten der Finanzoligarchie immer mehr unmittelbar in den kapitalistischen Reproduktionsprozeß ein. Die objektiven Erfordernisse der modernen Produktion im staatsmonopolistischen Kapitalismus verlangen, daß sich der bürgerliche Staat verstärkt in das ökonomisch-gesellschaftliche Leben einmischt; und zwar in Form der Nationalisierung, der Zentralisierung der Verwaltung, der Kontrolle über die Wirtschaft, „Planung“ der ökonomisch-technischen Entwicklungsprozesse usw. Diese Versuche einer staatlichen Regulierung können zwar die Gesetze der kapitalistisch-imperialistischen Entwicklung „modifizieren“, jedoch nicht aufheben. Nach wie vor bleiben das kapitalistische Eigentum und die Lohnarbeit die Grundlagen der Produktion. Im Unterschied zum Kapitalismus der freien Konkurrenz hat jedoch der Imperialismus hervorgebracht staatsmonopolistische Kapitalismus durch die besondere Dialektik der Beziehungen zwischen Staat und Wirtschaft den Begriff des Staates, seiner Macht, ungewöhnlich erweitert. Die staatliche Macht dient nicht nur der unmittelbaren Unterdrückung des Volkes; sie wird auch immer stärker dazu eingesetzt, den Fortschritt in der Entwicklung der Produktivkräfte und der Vergesellschaftung

sonderheiten, von den realen Bedingungen des Kampfes um die Macht, vom Grad des politischen Bewusstseins der Massen, vom Weg des Herangehens an die sozialistische Revolution. Deshalb werden die Formen und die Fristen für die Lösung dieser Aufgabe, die Ausmaße und der Charakter, die Methoden und Verfahren hierbei sehr unterschiedlich sein. Fest steht dabei, daß die Verwirklichung dieser historisch-notwendigen Aufgabenstellung kein einmaliger Akt, sondern ein mehr oder weniger langer historischer Prozeß ist. Dabei wird — hervorgerufen durch die Dialektik zwischen dem bürgerlichen Staat und der Wirtschaft — der Umwandlung der mit dem Produktionsprozeß verbundenen Teile des bürgerlichen Staatsapparates in sozialistische wirtschaftsleitende Staatsorgane wachsende Bedeutung zukommen.

Die Stellung der revolutionären Bewegung zum modernen bürgerlichen Staat wird weiterhin durch das Verhältnis der Klassenkräfte in der Revolution und durch die Schärfe der Auseinandersetzung zwischen diesen, durch den friedlichen oder nichtfriedlichen Weg der Revolution geprägt werden. Wenn die alten Ausbeuterklassen erbitterten Widerstand leisten und die Revolution nichtfriedlichen Charakter annimmt, werden die revolutionären Kräfte unter Führung der Arbeiterklasse gezwungen sein, den alten Staatsapparat gründlich zu zerstören. Der bürgerliche Staat wird auch desto mehr der Zerschlagung unterliegen, je weniger demokratisch er ist. „Wenn dagegen im Verlaufe der Revolution ein solches Übergewicht der Kräfte über die Reaktion entsteht, daß die Macht auf friedlichem Wege an die Arbeiterklasse übergeht, erweist es sich als möglich, bestimmte alte Organe der Macht zu benutzen, zum Beispiel das Parlament, und diese entsprechend den Erfordernissen des sozialistischen Aufbaues umzugestalten.“<sup>7)</sup> Die Glieder des bürgerlichen Staates können also desto mehr im Prozeß der Revolution in sozialistische umgewandelt werden, je „demokratischer“ sie sind, je mehr es gelingt, den bürgerlichen Staat im Sinne einer Demokratisierung zu beeinflussen und für die friedliche Entwicklung der Revolution auszunutzen. Die Frage der Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates darf so-

Teils des bürgerlichen Staatsapparates. Dadurch würden äußerst günstige Bedingungen für den friedlichen Weg der sozialistischen Revolution, für die Demokratisierung des bürgerlichen Staatsapparates, für die friedliche Aufhebung des staatsmonopolistischen Staates entstehen. Die Umwandlung dieser in der These von der friedlichen Koexistenz enthaltenen realen Möglichkeit in die Wirklichkeit wird einen wahrscheinlich längeren Kampf aller friedliebenden Kräfte erfordern, um den Imperialismus zu zwingen, freiwillig auf das militärische Hauptinstrument des bürgerlichen Staates zu verzichten.

So werfen die neuen Perspektiven des Kampfes für den Sozialismus in den kapitalistischen Ländern eine Reihe von Problemen auf, die die Stellung der revolutionären Bewegung zum bürgerlichen Staat betreffen. Auf alle diese Fragen kann es noch keine erschöpfende Antwort geben. So wird es z. B. die Arbeiterklasse in künftigen sozialistischen Revolutionen nicht nur mit dem „nationalen“ bürgerlichen Staat, sondern ebenfalls mit den neuen supranationalen staatlichen Einrichtungen zu tun haben. Ausgehend vom Wesen des Marxismus-Leninismus wird die revolutionäre Bewegung in den modernen bürgerlichen Staaten im Kampf um die Durchsetzung des gesetzmäßigen gesellschaftlichen Fortschrittes in dieser Hinsicht neue Erfahrungen sammeln und damit den wissenschaftlichen Kommunismus weiterhin bereichern.

<sup>1)</sup> W. I. Lenin, Staat und Revolution. Die Lehre des Marxismus vom Staat und die Aufgaben des Proletariats in der Revolution, Werke, Bd. 25, Berlin 1953, S. 283.  
<sup>2)</sup> W. I. Lenin, Staat und Revolution, a. a. O., S. 48.  
<sup>3)</sup> W. I. Lenin, Weeden die Bolschewiki die Staatsmacht behaupten? Werke, Bd. 26, Berlin 1961, S. 24.  
<sup>4)</sup> Ebenda, S. 25.  
<sup>5)</sup> Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Berlin 1963, S. 55.  
<sup>6)</sup> Programm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Berlin 1961, S. 1413.  
<sup>7)</sup> Ebenda.  
<sup>8)</sup> Grundlagen des Marxismus-Leninismus, a. a. O., S. 81.